Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

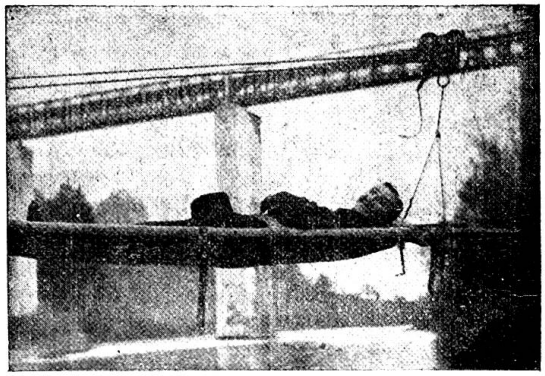
Aus dem Vereinsleben.

Bern. Samariter-Hilfslehrerverband. Der bernische Samariter-Hilfslehrerverband beendete den 11. November einen in jeder Beziehung wohlgelungenen Desinfektionskurs. Diese Veranstaltung, welche des Lehrreichen sehr vieles bot und sich den Kenntnissen der Hilfslehrer würdig anschloß, wurde von den 15 Kursteilnehmern mit großem Interesse aufgenommen. Dieser Einführungskurs für Desinfektion von Krankenzimmern, Baracken, Latrinen usw., hatte zum Zweck, geeignetes Hilfspersonal mit der Handhabung der bezüglichen Apparate und der Anwendung der dazu gehörenden Präparate vertraut zu machen. Den theoretischen Teil leitete in leichtverständlicher Weise Herr Major Thomann. Im praktischen Teil unterrichtete Herr Adjudantunteroffizier Hummel aus Basel aus seinen eigenen Erfahrungen. Herr Major Thomann gab zuerst einen historischen Ueberblick über die Verheerungen durch Infektionskrankheiten in früheren Kriegen und im gegenwärtigen Völkerringen und wies nach, daß in diesem Kriege auf vier Verletzte nur noch ein Fall von Infektionserkrankung kommt, also gegenüber früher das umgekehrte Verhältnis. Ein gewiß ungeahnter Erfolg der Vorbeugungsmaßregeln und der neuen Schutzmittel, worunter die Desinfektion wohl die vornehmste Rolle spielt. Um aber die gewünschte Desinfektion ausführen zu können, bedarf es in jedem Falle größere Massen von Hilfskräften, die auf dem Gebiete der Desinfektion ausgebildet sind. Man hatte aus diesem Grunde in den kriegführenden Staaten die Samariter für diesen Dienst herangezogen, was auch bei uns von großem Wert sein dürfte. Es könnte daher nur von gutem sein, wenn solche Kurse in vermehrtem Maße abgehalten würden. Den Herren Leitern dieses Kurses, Major Thomann und Adjudantunteroffizier Hummel, sei im Namen der Kursteilnehmer für den lehrreich und flott durchgeführten Unterricht nochmals der innigste Dank ausgesprochen. Wir hoffen, daß das Gelernte auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Schw.

— Kantonal-bernischer Hilfslehrertag. Am letztjährigen Hilfslehrertag in Thun wurde beschlossen, den Hilfslehrertag pro 1917 in Murten abzuhalten.

In Anbetracht der schwierigen Zeiten und ungünstigen Zugsverbindungen nach Murten, hat die mit der Organisation und Durchführung betraute Sektion, der Samariterverein Bern, beschlossen, den Hilfslehrertag für dieses Jahr ausfallen zu lassen. Wir hoffen aber, daß sich die Zeitlage bis nächstes Jahr ändern wird, und daß die Hilfslehrertage, wie in frühern Jahren, regelmäßig durchgeführt werden können.

Samariterverein Bern: Geschäftsleitung.



Feldübung in Andelfingen — Transport in Schwebe.

Degersheim. Am 23. September 1917, einem wunderschönen Sonntag, veranstaltete der Samariterverein Degersheim, unter gütiger Mitwirkung des Samaritervereins Mogelsberg, an letztgenanntem Ort eine Feldübung, welcher nachstehende Supposition zugrunde gelegt wurde.

„Vom Armeearzt erhalten die Samaritervereine Degersheim und Mogelsberg den Befehl, ein provisorisches Feldlazarett einzurichten, bis zum Eintreffen der Sanitätsmannschaften.“ (Supposition äußerst fraglich. Die Red.)

Infolge schlechter Zugsverbindung galt es, die Strecke Degersheim-Mogelsberg zu Fuß zurückzulegen, um rechtzeitig am Uebungsort sich einzufinden.

Um 1 Uhr waren beide Vereine besammelt und wurden durch Herrn Alfred Früh als Uebungsleiter begrüßt, worauf die Zuweisung der Arbeiten an die verschiedenen Chargen erfolgte. Zur Errichtung der

Feldlazarette wurden uns bereitwilligst die beiden Schulhäuser zur Verfügung gestellt. Da das untere Schulhaus punkto Zufahrt das Geeignetere war, wurde dasselbe zur Errichtung des Operations- und Verbandzimmers, sowie der Apotheke und Furierbureaus gewählt. Da die passenden Lokalitäten im Dorf nicht zu finden waren, mußte man sich mit kleinen Zimmern begnügen.

Besonders erwähnenswert war die Einrichtung des Mannschaftskrankenzimmers; da sämtliches Material (Matratzen usw.) ohne vorherige Anzeige requiriert werden mußte. An dieser Stelle sei der löbl. Einwohnerschaft von Mogelsberg der herzlichste Dank gezollt.

Als Wacht wurden einige männliche Mitglieder engagiert, bis zur Ankunft der Infanteriewacht. Als Absonderungshaus wurde das von dem Feldlazarett abgelegene Spritzenhaus eingerichtet.

Nach Beendigung der gesamten Einrichtung des Feldlazarettes wurde durch Herrn E. Tribelhorn, Sanitätswachtmeister, jede Abteilung nach ihrem Zweck erklärt.

Bei der Kritik wurde besonders auf die Unzweckmäßigkeit der Zimmer hingewiesen, da der Transport vom Operationszimmer zum Mannschaftszimmer etwas beschwerlich war. Das Feldlazarett wurde genau so eingerichtet, wie es nach militärischer Vorschrift verlangt wird.

Nach Schluß der Uebung, die $5^1/_2$ Stunden in Anspruch nahm und ziemlich angestrengte Arbeit erforderte, wurden dem gemütlichen Teil noch einige Stunden gewährt.

Dem jungen Samariterverein Mogelsberg ein herzliches Glückauf zu seinem weitern Fortbestand!

—ff.

Derendingen. Samariterverein. Wenn unser Verein im „Roten Kreuz" auch nicht viel von sich hören läßt, so ist er deswegen nicht eingeschlafen. In Uebungen, Kursen und Vorträgen werden den Mitgliedern und denen, die es werden wollen, unter sehr tüchtiger Leitung von unserem verehrten, hochgeschätzten Heren Dr. med. Ed. Schneller Nützliches und Lehrreiches dargeboten. In fast zweistündigem Vortrag über Tuberkulose führte uns Herr Dr. Schneller in klarer und verständlicher Weise die Gründe und Gefahr der Tuberkulose vor Augen, aber auch die Waffen, die mit gutem Willen und ausdauernder Kraft zur Bekämpfung der Tuberkulose der ganzen Menschheit zur Verfügung stehen. Dieser lehrreiche Vortrag war eingerahmt mit dazu passenden Lichtbildern, die der liebe, verehrte Referent dazu ausgewählt hat. Trotz schlechter Witterung war der Vortrag von 150 erwachsenen Personen besucht, von denen wohl jede mit vollster Zufriedenheit die Turnhalle mit dem Bewußtsein, etwas Nützliches gehört und gelernt zu haben, verlassen hat. Herrn Dr. med. Eduard Schneller sei hierorts der beste und wärmste Dank ausgesprochen.

—r.

Die Sehschärfe der Naturvölker.

Daß die Sinne der Naturvölker schärfer sind als die der Kulturmenschen, ist bekannt und erklärlich. Einmal sind die Sinnesorgane jener in steter Uebung, dann aber nicht den schädlichen Einflüssen ausgesetzt, unter welchen die Sehwerkzeuge der zivilisierten Menschen leiden. Der Spektakel der Städte, die Gefahren des künstlichen Lichts, die Ueberanstrengung infolge von Lesen und Schreiben fehlen. So ist es kein Wunder, daß die Eingeborenen Afrikas, Australiens, Amerikas und Asiens, soweit sie noch nicht kultiviert sind, weiter und schärfer sehen als Europäer. Um wie viel schärfer und weiter aber, davon macht man sich selten eine zutreffende Vorstellung. Von den Kalmücken schrieb schon um 1776 Pallos, daß sie auf 30 Kilometer den Staub einer anmarschierenden Heerschaar entdeckten, während ein russischer Oberst mit seinem Fernrohr nicht das Geringste sah. Anfang der 80er Jahre bereiste eine Kalmückentruppe zu Schauzwecken Europa und da kam der vielfach angezweifelte Bericht des alten Verfassers zu Ehren. Bei einer genauen Untersuchung stellte nämlich ein Hamburger Augenarzt fest, daß einer der Kalmücken fast siebenmal soweit sehen konnte wie ein Europäer mit normalem Gesicht. Aehnlich berichtet ein neuer Forscher, Dr. Fischer aus Ostafrika, die dortigen Jäger bemerkten Antilopen auf